

Neuenkirch: der Gemeinderat informiert

Änderungen beim Pfarreiheim

Der Gemeinderat informierte unter anderem über das Pfarreiheim, Grüngutentsorgung, Dynamo Sempachersee und das Wanderlager.

Andrea Stocker

Per 1. Januar 2020 wird das Pfarreiheim von der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Neuenkirch an die Einwohnergemeinde Neuenkirch übertragen. Daraus ergeben sich Änderungen bei der Liegenschaftsverwaltung der Einwohnergemeinde. Das Pfarreiheim wird in die bestehenden Strukturen der Einwohnergemeinde Neuenkirch integriert. Aus diesem Grund wird die ganze Struktur der Liegenschaftsverwaltung überarbeitet. Es ist ein neues Reglement über alle Gemeindeliegenschaften wie Turnhallen, Mehrzweckräume, Pfarreiheim usw. geplant. Das neue Reglement soll voraussichtlich an der Gemeindeversammlung vom 25. November 2019 den Stimmberechtigten zur Abstimmung vorgelegt werden. An der Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2019 wird über das Vorgehen sowie den aktuellen Stand informiert. Zusätzlich ist im Frühsommer 2019 eine Informationsveranstaltung für die Vereine sowie für alle Interessierten geplant. Die Tarife für die Benützung der Gemeindeliegenschaften bleiben vorerst bestehen und werden nicht geändert. Auch die Reservation des Pfarreiheims läuft weiterhin über den aktuellen Pfarreiheimverwalter Ruedi Imboden. Es ist vorgesehen, dass neue Reservationen für das Pfarreiheim ab Herbst 2019 an die Liegenschaftsverwaltung der Einwohnergemeinde Neuenkirch gerichtet werden. Der genaue Zeitpunkt wird frühzeitig kommuniziert.

Grüngutentsorgung

Beim Gemeinderat sind verschiedentlich Gesuche um Einführung einer Grünabfuhr eingegangen. Auf Grund der heutigen Situation kann das Grüngut (Rasenschnitt, Laub, Äste) beim Entsorgungsplatz Maiengrün deponiert werden. Die Einführung einer Grüngutentsorgung erfordert die Anpassung des Abfallentsorgungsreglementes. Eine

Arbeitsgruppe wird sorgfältige Abklärungen betreffend Einführung der Grünabfuhr treffen und dem Gemeinderat einen Vorschlag unterbreiten. Die Ortsparteien werden demnächst für die Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe angefragt.

Dynamo Sempachersee

Ab dem 4. April, sind die Tickets für den Grossanlass Dynamo Sempachersee bei der Gemeindeverwaltung Neuenkirch erhältlich. Mit diesem Ticket sind sämtliche Dynamo-Attraktionen (Erlebnisschau Sempach, Erlebnissau SURWA in Sursee sowie sämtliche Perlen rund um den Sempachersee) frei zugänglich. Weiter berechtigt das Ticket zum freien Eintritt in die Sportarena Campus, die Schweizerische Vogelwarte und das Besucherzentrum ParaForum. Die verschiedenen Mobilitätserlebnisse, wie zum Beispiel die Flossfahrten auf dem Sempachersee, sind mit dem Ticket ebenfalls kostenlos geniessbar. Im Ticket inbegriffen ist zudem die Anreise ab jeweiligem Wohnort, respektive die Benutzung von Bus und Bahn, rund um den Sempachersee. Das bestehende ÖV-Angebot wird mit einem Shuttle-Dienst ergänzt, welcher sämtliche Dynamo-Standorte rund um den See miteinander verbindet. Weitere Informationen zu Dynamo Sempachersee findet man unter www.dynamo-sempachersee.ch.

Kantonales Wanderlager

Zum ersten Mal planen der Jugendverband Jungwacht Blauring Luzern und die Luzerner Wanderwege gemeinsam ein Wanderlager für Schülerinnen und Schüler (6. bis 8. Klasse) aus dem Kanton Luzern, welche sich für das Unterwegssein in der Natur mit Karte und Kompass interessieren. Das Lager findet in der Woche vom 29. September bis 4. Oktober 2019 auf der Rigi statt und steht unter dem Motto «Rund um die Königin der Berge». Für eine Teilnahme sind weder Vorkenntnisse noch Wandererfahrung nötig. Das Ziel des Lagers besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler die Freude am Wandern und in-der-Natur-sein entdecken und den Umgang

mit dem Kartenmaterial und Kompass kennenlernen, ausprobieren und vertiefen. Das Anmeldefenster ist ab sofort bis Ende Mai geöffnet. Weitere Informationen zur Lagerwoche: www.luzerner-wanderwege.ch.

Baugesuche

Es liegen folgende Baugesuche vor: Amidovic Mersid, Sonnmattstrasse 27, Neuenkirch, für den Umbau des Wohnhauses, Einbau einer Einliegerwohnung sowie Anbau eines Carports, nachträgliche Planänderung für das Erstellen einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und eines Geräteschopfes sowie Änderungen im Zugangsbereich. – Dardanos Immobilien AG, Mettenwilstrasse 18, Sempach Station, für das Erstellen von zwei neuen Information-Stelen bei den Arealzufahrten an der Mettenwilstrasse 18 und Industriestrasse 11, Sempach Station. – Krummenacher Bau AG, Luzernstrasse 29, Hellbühl, für den Neubau einer Gartenmauer, Erweiterung und Ersatz der Sitzplatzüberdachung, Vergrößerung von Fenstern und Terrassentüren sowie Erstellen eines Wintergartens (unbeheizt) beim Reiheneinfamilienhaus, Waldeggrain 1 b, Hellbühl.

Baubewilligungen

Brazerol-Kümmerli Rolf und Regula, Voramtstg 3, Neuenkirch, für den Abruch des bestehenden Balkons und Ersatzneubau eines rechteckigen Balkons beim Einfamilienhaus. – Dardanos Immobilien AG, Mettenwilstrasse 18, Sempach Station, für das Erstellen von zwei neuen Information-Stelen bei den Arealzufahrten an der Mettenwilstrasse 18 und Industriestrasse 11, Sempach Station. – Golf Rastemoos AG, Rastemoos 8, Neuenkirch, für das Aufstellen eines Kühlcontainers. – Knüsel-Egli Andreas und Monika, Willstatt 5, Neuenkirch, für den Neubau eines Einfamilienhauses mit integrierter Doppelgarage an der Windbloosenstrasse 9, Neuenkirch. – Lleshi-Prenci Lon und Age, Im Sterngarten 3, Hellbühl, für den Anbau eines Aussenraumes sowie Einbau eines Garagentores beim bestehenden Einfamilienhaus.



Ein Teil des Teams Rottal stand Red und Antwort: (von links) Hanspeter Renggli, Ruswil (JCVP), Helen Affentranger-Aregger, Buttisholz (CVP), Yvonne Hunkeler, Grosswangen (CVP) und Hanspeter Bucheli-Brunner, Ruswil (CVP). Auf dem Foto fehlen: Carla Blumenthal (CVP, Ruswil) und Corina Käppeli (JCVP, Grosswangen). Foto zVg

Buttisholz: CVP Ortspartei

Direkt ins Gespräch kommen

Die CVP Buttisholz lädt am Samstag, 23. März, zwischen 10 bis 15 Uhr auf dem Areal der Landi in Buttisholz zur Begegnung mit den sechs Kantonsratskandidaten und Kandidatinnen ein. Bei Wurst, Brot, Kuchen und Getränk können die sechs Rottaler CVP- und JCVP-Mitglieder auf einfachste Weise kennengelernt werden. Sie stehen gerne für ein Gespräch zur Verfügung und stellen ihre Ziele für die kommenden vier Jahre vor. Die Besucherinnen und Besucher können sich von deren Qualität bei direktem und lockerem persönlichen Gespräch überzeugen lassen. Deponieren kann man seine Anliegen und sagen, wo der Schuh drückt.

Das Rottal stärken

Die Kandidierenden sind sich bewusst, dass das Rottal im Kanton wieder stärker wahrgenommen werden muss. Ein starkes und dynamisches Team will in den Kantonsrat, dafür benötigen sie am Sonntag, 31. März, mit der Stimmabgabe die Unterstützung. Zudem sammelt die CVP an diesem Anlass Unterschriften für die Initiative «Für tiefere Prämien-Kostenbremse im Gesundheitswesen». Mit der Kostenbremse-Initiative will die CVP das Gesundheitswesen retten und die Prämienzahlenden entlasten. Vor Ort kann man die Kostenbremse-Initiative unterschreiben. Gemeinsam kann das Gesundheitssystem geheilt werden. RH

Gedanken eines Kantonspolitikers

Unter dieser Nummer kein Anschluss!



Stellen Sie sich vor, ihr Haus, ihre Wohnung hätte keinen Stromanschluss. Welche Geräte und Hilfsmittel könnten Sie nutzen – und welche könnten Sie nicht mehr nutzen? Ein Leben und Arbeiten ohne Strom ist kaum mehr vorstellbar, eine gute Stromversorgung ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie in der Stadt Zürich, im Dorf Ruswil oder auf dem Steinhuserberg wohnen. Als vor einigen Jahrzehnten die Elektrifizierung in unserem Lande Einzug hielt, hat man die Stromversorgung im ganzen Land aufgebaut. Heute stecken wir als Gesellschaft mitten im Umbruch ins Zeitalter der Digitalisierung. Die technologischen Möglichkeiten verändern das Wirtschaften und Leben ständig. Experten gehen davon aus, dass sich dabei die übertragenen Datenmengen alle zwei Jahre verdoppeln. Als vor gut 100 Jahren die Autos aufkamen, hat Graubünden die Autos verboten. Erst ab 1925 wurde dieses Verbot aufgehoben. Das Verbot der Autos hat die Entwicklung des Kantons Graubündens stark behindert. Wie vor Jahrzehnten bei der Motorisierung geht es bei der Digitalisierung

nicht darum, ob wir dies wollen oder nicht. Es geht meiner Meinung nach darum, wie wir damit umgehen und die Chancen geschickt nutzen. Die Elektrisierung benötigt eine gute Stromversorgung, die Motorisierung gute Strassen als Voraussetzung, um Menschen und Waren zu transportieren. Heute und in Zukunft ist der Transport von Daten sehr bedeutend. Darum gibt es für die Digitalisierung eine ganz wichtige Voraussetzung: eine top ausgebaute Breitbandversorgung. Datenautobahnen werden in einigen Jahren wohl die wichtigste Transportleitung sein. Und da wird die Schweiz links überholt. In mehreren Ländern in Europa ist die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit der Haushalte deutlich höher als in der Schweiz. Zu den schnelleren Ländern gehören zum Beispiel Schweden, Rumänien und Ungarn. Wer in der Schweiz in einer Stadt wohnt, hat wohl Glück. In den meisten Städten in der Schweiz wird heute in leistungsstarke Hochbreitbandnetze investiert. Die Investoren sind dort die grossen Kommunikationsanbieter wie Swisscom und UPC oder städtische Energie- und Wasserversorger. In einigen Städten werden – da wirtschaftlich interessant – parallel drei und mehr sehr leistungsstarke Netze aufgebaut. Damit können viele Haushalte in den Städten bereits heute

Geschwindigkeiten von 1000 Mbit/s (im Download-Bereich) nutzen. Und wie sieht es im ländlichen Raum aus? Nicht gut. In den Dörfern gibt es zwar Quartiere, in denen um die 50 Mbit/s erreicht werden. Das ist jedoch 20-x langsamer als die Top-Geschwindigkeiten in den Städten. Leider gibt es im ländlichen Raum Hunderte von Haushalte, welche nur über eine Geschwindigkeit von 2 Mbit/s verfügen. Das heisst, dass sie 500-x langsamer als beste Standorte in der Schweiz sind und somit abgehängt werden. Fazit: wir haben einen digitalen Graben in der Schweiz, der laufend grösser wird. Wenn die Entwicklung so anhält, werden in wenigen Jahren viele Anwendungen für Bewohner der Landschaft nicht mehr nutzbar sein. Bei guter Breitbandversorgung gäbe es auch Chancen für uns. Immer mehr Menschen könnten in Zukunft ganz oder teilweise standortungebunden arbeiten. Damit entstehen für uns im ländlichen Raum – mit unseren herrlichen Landschaften und gut funktionierenden sozialen Strukturen und Vereinen – viele neue Möglichkeiten. Es braucht dazu top «Datenautobahnen». Darum habe ich im letzten Jahr im Kantonsrat ein Postulat eingereicht, welches vom Regierungsrat eine Breitbandstrategie für den Kanton Luzern fordert. Der Regie-

rungsrat wollte den Auftrag nicht annehmen und beantragte Ablehnung. Dank intensiver Vorarbeit und breiter Unterstützung haben jedoch zwei Drittel der Luzerner Kantonsräte mein Anliegen unterstützt. Somit hat der Luzerner Kantonsrat der Regierung den Auftrag erteilt, alles zu unternehmen, damit ab dem nächsten Jahr jeder Haushalt im Kanton Luzern mindestens über eine Geschwindigkeit von 10 Mbit/s verfügt. Mittel- und langfristig benötigen wir viel höhere Geschwindigkeiten. Meine Vision ist, dass im Jahr 2025 jeder Haushalt mindestens über eine Geschwindigkeit von 100 Mbit/s verfügt. Dafür werde ich mich stark einsetzen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling. Und nehmen Sie doch Ihre demokratischen Rechte wahr und somit an den Kantonalen Wahlen vom 31. März teil. PS: Über welche Internetgeschwindigkeit verfügen Sie in Ihrem Haushalt? Falls Sie es nicht wissen, können Sie dies auf der folgenden Internetseite der Hochschule Rapperswil testen: <https://speedtest.cnlab.ch/de/>

Guido Roos
CVP Kantonsrat, Wolhusen

An dieser Stelle schreiben Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus dem Leserkreis zu einem frei gewählten Thema.

Kanton Luzern: HEV

Wahlempfehlung

122 Kandidatinnen und Kandidaten für den Kantonsrat kann der Hauseigentümerverband HEV Kanton Luzern zur Wahl empfehlen.

Zwei Kernanliegen vertreten

Die 122 Kandidierenden sind Mitglieder des HEV und haben sich verpflichtet, zwei staatspolitisch wichtige Kernanliegen zu vertreten: Förderung von Wohneigentum: Mehr Bürgerinnen und Bürger im Kanton Luzern können sich Wohneigentum ermöglichen. Entlastung von Wohneigentum: Bestehende Eigentümerinnen und Eigentümer werden entlastet, beziehungsweise unterstützt.

«Im Interesse des Staates und der Gesellschaft»

«Die Förderung des Wohneigentums liegt im Interesse des Staates und der ganzen Gesellschaft», ist HEV-Präsident Armin Hartmann überzeugt, denn: «Wer Eigentum hat, identifiziert und engagiert sich stärker in und für seine Umgebung.»

In allen sechs Wahlkreisen gibt es Wahlvorschläge

Die 122 Kandidatinnen und Kandidaten werden den 19000 Mitgliedern aktiv nach Wahlkreisen empfohlen. Der HEV kann in allen sechs Wahlkreisen Wahlvorschläge machen, die Unterstützten gehören den Parteien CVP, FDP, SVP, GLP und EVP an. Die Namen sind einsehbar auf der Seite: www.hev-luzern.ch. BI